

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 176 (S. 303): Bolzplatz Stuttgarter Straße: Sanierung mit Kunstrasen, da Platz nahezu unbespielbar ist (KULT)

Stadtrat Cramer (KULT): Man könnte sicher sagen, was soll so ein Antrag im Doppelhaushalt zu einem Bolzplatz in einem Stadtteil. Hätte die Südstadt einen Ortschaftsrat oder zumindest einen Bezirksbeirat, wäre das sicher kein Thema, das hier in einer Haushaltsdebatte aufgegriffen wird. Aber es gibt immerhin Bürgervereine in den Stadtteilen, und die Bürgergesellschaft der Südstadt ist auch der Meinung, dass endlich dieser Bolzplatz aufgewertet werden muss. Es gab ja einen Bolzplatz im Zentrum der Südstadt hinter dem alten Arbeitsamt, und im Zuge des Abrisses des Arbeitsamtes und des Aufbaus eines Seniorenheimes wurde dann dieser Bolzplatz in seiner Größe stark reduziert, eben nur noch mehr oder weniger für Kinder zu bespielen. Es war auch verboten, dass Jugendliche und Ältere weiterhin auf den Platz gehen. Dann wurde nach einem langen Beteiligungsprozess mit Jugendlichen im Jugendtreff Südstadt dieser jetzige Bolzplatz eingerichtet.

Es hat sich aber dann doch recht schnell herausgestellt, dass die Art und Weise, wie dieser Platz angelegt wurde – mit einem Naturrasen – relativ schnell zu einer Wüste wurde und im Grunde genommen nicht mehr bespielbar ist. Wir haben immer wieder Schriftwechsel mit der Verwaltung gehabt und darauf hingewiesen, dass man den Jugendlichen in der Südstadt gegenüber im Wort steht. Deshalb haben wir für diese Haushaltsberatung diesen Antrag gestellt. Wir sehen ein Stück weit auch die größere Politik mit reinspielen, denn das Rathaus wird von jungen Menschen, die nicht im Detail wissen, wo Entscheidungen getroffen werden, als große Politik gesehen, und sie haben den Eindruck, dass man sie dort nicht ernst nimmt. Es gibt immer Gründe, die man benennen kann, aber letztendlich irgendwo am grünen Tisch entstehen. Es fehlt einfach die Sensibilität zu schauen, was bedeutet das für die Jugendlichen im Stadtteil, besonders in der Südstadt sollten das Rathaus und der Gemeinderat ein Stück weit sensibler sein als in anderen Stadtteilen.

Es macht keinen Sinn, in großen Reden zu sagen, man muss die Jugendlichen mitnehmen, die Jugendlichen mit Migrationshintergrund mitnehmen, wenn dann in einer so banalen Sache wie einem Bolzplatz herüberkommt, es interessiert einen nicht, was die Jugendlichen wollen. Wir haben euch etwas hingegeben, das funktioniert jetzt nicht

mehr richtig, dass es aber zum Funktionieren gebracht wird, wird einfach nicht gesehen und nicht umgesetzt. Von daher möchte ich einfach appellieren, diesem Antrag zuzustimmen. Am alten Seminarplatz wurde mit Lärmbelästigung argumentiert, dann hat man sie herausgenommen, und jetzt wird schon wieder mit diesem Argument etwas abgelehnt. Es ist schwer für uns, das im Stadtteil entsprechend zu vermitteln.

Stadtrat Maier (CDU): Neben den finanziellen Auswirkungen, die unserer Ansicht nach nicht in die derzeitige Haushaltslage passen, gibt es – wie in der Antwort zu lesen ist – genügend Probleme, die zu beachten sind. Ich muss es nicht aufzählen: die nicht zu erwartende Erteilung der Baugenehmigung, die mehr als doppelt so hohen Kosten oder auch die Lage auf der optionalen Straßenbahntrasse. Von daher lehnen wir zum heutigen Zeitpunkt die Ertüchtigung des provisorischen Platzes ab. Der Antrag kommt ein Stück weit – auch wenn Herr Cramer anders argumentiert hat – zu früh, denn wir sind der Meinung – und wir warten auch darauf –, dass im Zusammenhang mit der ESG-Verlagerung dort etwas Dauerhaftes entsteht. Da sollte man dann Geld investieren, das ist gut investiertes Geld, und das ist auch wieder eine Anregung an das Haus und an die Verwaltung. Die Konsensus-Konferenz ist jetzt auch wieder eine Weile her, deshalb sollten wir da einfach noch mal Druck reingeben, damit diese Verlagerung bald vollzogen wird. Dann kommt eben auch der Bolzplatz hoffentlich bald. Von daher heute Ablehnung mit dem Ausblick, dass es doch bald kommt.

Stadtrat Zeh (SPD): Herr Cramer hat die Geschichte des provisorischen Bolzplatzes dargestellt. Durch die Verkleinerung des Seminarplatzes war es notwendig, einen anderen Bolzplatz zu suchen. Eigentlich war in diesem Gebiet von der damaligen Planung her erwartet worden, dass die östliche Südstadt erst 2020 dieses Gebiet erreicht. Wie wir alle wissen, ist die Bebauung der östlichen Südstadt doch deutlich schneller vorangeschritten, als ursprünglich geplant war.

Die Verlagerung der Tennisplätze der ESG Frankonia auf die andere Seite wird schon noch ein paar Jahre dauern. Da muss man realistisch sein. Der Bebauungsplan ist ja noch nicht einmal angefangen. Bis der Bebauungsplan dann beschlossen wird, ist die eine Strecke, und bis tatsächlich das Geld da ist, ist die nächste Strecke. Und dann muss das alte Gelände abgerissen werden, und erst dann kann tatsächlich dort – über den Bebauungsplan notwendig – der endgültige Bolzplatz errichtet werden. Fünf bis sechs Jahre muss man sicher noch mit dem Provisorium leben. Und für fünf bis sechs Jahre einen teuren Kunststoffrasen reinzumachen, ist natürlich auch nicht die richtige Maßnahme, wobei ich keinerlei Proteste von den Anwohnern bezüglich dieses Bolzplatzes gehört habe. Das wird von den Anwohnern durchaus akzeptiert. Allerdings glaube ich, es ist ja nicht der einzige Bolzplatz, der noch mit diesem Hartrrasen, was eher eine Sandwüste ist, belegt ist. Hier sollte sich das Gartenbauamt doch einmal überlegen, wie man solche Bolzplätze besser pflegen kann, dass sie nicht in einen solchen Zustand kommen. Ich kenne noch weitere Bolzplätze in der Stadt, die eine ähnliche Problematik aufweisen. Das Thema sollte man einmal mit dem Gartenbauamt besprechen.

Schweren Herzens – ich bin ja auch Südstädter – lehnen wir den Antrag ab und folgen der Antwort der Verwaltung.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Es stimmt, der Bolzplatz ist in einem sehr schlechten Zustand, da können wir leicht zustimmen. Es stimmt leider auch, dass die Verwaltung sagt, rechtlich ist es schwierig, weil dann eben dieses Klagerecht eröffnet wird durch eine solche Maßnahme. Die Problematik sehen wir auch.

Wir sehen aber auch den Anspruch, in der Südstadt einen Bolzplatz haben zu wollen. Ich habe hin und her recherchiert, bin aber nicht zu einer endgültigen Lösung gekommen. Das Beste wäre, der Bolzplatz hätte eine Baugenehmigung, aber das wurde leider damals versäumt, das können wir jetzt nicht mehr gutmachen. Das ist das Problem, vor dem wir jetzt stehen. Trotzdem wollen wir gerne den KULT-Antrag unterstützen, weil wir das Problem sehen, das es da gibt. Wir haben nur selbst keine Lösung, die wirklich umgesetzt werden kann.

Damit es aber auf jeden Fall nicht am Geld scheitert, stimmen wir dem Haushaltsantrag zu, sind aber im Unklaren, wofür es dann nachher exakt verwendet wird. Ob vielleicht ein weiterer provisorischer Bolzplatz an anderer Stelle Sinn macht, käme vielleicht auch in Frage, wenn man mit wenig Aufwand irgendwo etwas finden würde. Klar ist, der endgültige ist, wie Herr Zeh schon gesagt hat, in einer weiten Zukunft. Darauf wollen wir die Südstädter nicht vertrösten.

Stadtrat Høyem (FDP): Ich bin direkter Nachbar dieses Bolzplatzes, und ich freue mich jeden Tag, dass er so viel genutzt wird. Mich findet man niemals in der großen Bewegung „Not in my Backyard“. Ich freue mich ganz einfach, das jeden Tag zu sehen. Da gibt es aber auch ein praktisches Problem, denn viele Löcher, die dort sind, sind von Kaninchen gemacht wurden. Wir haben Hunderte von Kaninchen in diesem Gebiet und ganz viele dieser Löcher sind von diesen Kaninchen gemacht worden. Aber ich persönlich freue mich jeden Morgen – er liegt direkt vor meiner Tiefgarage, ich fahre vorbei und spreche mit den Leuten, die dort sind. Wir unterstützen das sehr gern. Aber ganz praktisch ist es von den Menschen nicht so schlecht gemacht worden, die Kaninchen haben viele Löcher gemacht.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Natürlich hat man für diesen Antrag Sympathie. Die Frage ist, muss eine vollkommene Lösung mit einem richtig guten Platz her, oder gibt es eine Übergangslösung, denn wir wissen, dass was Neues kommt. Gibt es auch etwas dazwischen? So lassen, wie es ist, geht nicht. Es muss wirklich etwas passieren. Es ist gefährlich, dort zu spielen, das kann nicht so bleiben. Ob dort gleich die perfekte Lösung her muss, ist eine ganz andere Frage. Aber es muss etwas geschehen.

Der Vorsitzende: Das waren alle Wortbeiträge. Jetzt darf ich um das Kartenzeichen bitten. – Bei 23 Ja-Stimmen und 23 Nein-Stimmen ist der Antrag **abgelehnt**.

(...)